

Einfluss von Imitationen auf den frühen Grammatikerwerb von Kindern mit Cochlea-Implantat

M. Rüter

Freiburg

Kleinkinder ahmen Äußerungen Erwachsener nach. In der vorliegenden Arbeit wurde untersucht, welchen Einfluss solche Imitationen auf den frühen Grammatikerwerb von Kindern mit Cochlea-Implantat haben. Teilnehmer der Studie waren 21 Kinder mit Cochlea-Implantat und ihre Mütter. Das Implantationsalter lag zwischen 14 und 46 Monaten. Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren wurden Daten erhoben in Abständen von viereinhalb Monaten. Aufgenommen wurde die spontane Sprache zwischen Mutter und Kind in einer freien Spielsituation. Ermittelt wurde die Gesamtzahl der Imitationen, die Imitation spezifischer grammatischer Formen (z. B. Artikel), die Imitation von Expansionen, d. h. des korrigierenden Feedbacks der Mutter, die Imitation von wörtlichen Wiederholungen der Mutter und die mehrfache Imitation des gleichen Wortes. Die ermittelten Häufigkeiten dieser Kategorien wurden korreliert mit dem Grammatikerwerb an späteren Erhebungszeitpunkten (zeitverschobene Korrelationen). Die Ergebnisse zeigen, dass positive Zusammenhänge bestehen zwischen der Gesamtzahl der Imitationen und der Imitation von Expansionen und der nachfolgenden allgemeinen Grammatikentwicklung. Darüber hinaus wurden positive Korrelationen zwischen der Imitation des unbestimmten Artikels und dem späteren Gebrauch von unbestimmten Artikeln gefunden. Negative Beziehungen wurden festgestellt zwischen der Imitation von wörtlichen Wiederholungen bzw. der mehrfachen Imitation des gleichen Wortes und dem Grammatikerwerb. Die Resultate deuten darauf hin, dass Imitationen sowohl positiven als auch negativen Einfluss auf den Spracherwerb von Kindern mit Cochlea-Implantat haben können.

Literatur:Rüter, M. (2009). Einfluss von Expansionen und Imitationen auf den frühen Grammatikerwerb von normal hörenden Kindern und Kindern mit Cochlea-Implantat. Dissertation. Universität Oldenburg.

